

Laibacher Zeitung.

N. 113.

Mittwoch am 17. Mai

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Insetrate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insetionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Mai l. J. die Dienstresignation des Grazer Landesgerichtsrathes Leopold Grafen v. Plaz allergnädigst anzunehmen, und demselben für seine eifrige, erspriessliche und treue Dienstleistung die Allerhöchste Zufriedenheit zu erkennen zu geben geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. d. Mts. dem k. k. Schloßhauptmann zu Laxenburg und Baden, Franz Schücht, den kaiserl. Rathstitel allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. d. Mts. den Dechant und Pfarrer zu Herrngrund, Johann Juszt, zum Ehrendomherrn an dem Domkapitel zu Neusohl allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat den Kreis-Medizinalrath in Laibach, Dr. Ludwig v. Nagy, zum Landes-Medizinalrath für das Herzogthum Krain, mit Belassung seines dermaligen Ranges nach der VII. Diätenklasse, ernannt.

Der k. k. Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten am Gymnasium zu Gills, Franz Hafner, zum wirklichen Gymnasiallehrer an derselben Lehranstalt ernannt.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen.

Der Feldmarschall-Lieutenant Ignaz Freiherr v. Dreihann, zum zweiten Inhaber des Infanterie-Regiments König von Hannover Nr. 42; der Major im Pensionsstande, Adam Kraguliaz, zum Festungskommandanten in Munkacs.

Beförderungen.

Der Hauptmann Joseph Loy des 4. zum Major im 5. Artillerie-Regimente; dann im Pionierkorps der Hauptmann Karl Esler v. Magdeburg zum Major.

Pensionirung.

Der Oberst Franz Sacher, Kommandant des Ofner Artillerie-Zugsverwaltungs-Distrikts.

Nichtamtlicher Theil.

Jahresversammlung der k. k. Landwirtschaft-Gesellschaft in Krain.

(Fortsetzung.)

Nachdem wir das Wichtigste aus dem Administrationsberichte mit thunlichster Kürze mitgetheilt haben, enthalten wir uns jeder Anpreisung der Thätigkeit und des einflussreichen Wirkens einer Gesellschaft, die so vielseitig und kräftig zur Hebung aller landwirthschaftlichen Zweige, auf denen der eigentliche Reichtum der Nation beruht, arbeitet. Die Intelligenz ist Kapital, und durch die Verbreitung der ersteren wird das zweite gesichert und vermehrt; der Aufschwung aber, den die Naturwissenschaften genommen, eröffnet dem Wohle der Menschheit reiche Quellen, die er benützen kann und soll. Deshalb loben wir vorzüglich das Streben, durch

Belehrung, durch Verbreitung faßlicher Schriften auf den Landmann zu wirken, und der Schlandrian in der Bewirthschaftung wird verschwinden vor dem siegenden Lichte der Aufklärung.

Uebergend zu den übrigen Programmpunkten berühren wir den Vortag des Vorstandes der Filiale Planina, Herr M. Koren, der am Schlusse den Antrag stellte, die k. k. M. möge sich verwenden, daß wegen der gewöhnlichen Unbeholfenheit des servitutsberechtigten Landmannes bei der Verhandlung über die Regulirung und Ablösung der Holz- u. Weidrechte die h. Regierung denselben einen ex officio-Vertreter beigebe. Nach einer kurzen Debatte wurde der Beschluß gefaßt, daß der Vortrag vom Centrale zu berathen sei, ob derselbe als ein spezieller Fall für Planina, oder als eine allgemeine Frage des Landes hohen Orts vorzulegen sei.

Herr Lorenz (Zil. Gurksfeld) machte den Vorschlag, betreffend einen Dreinagel-Einführungs-Verein. Der Zweck des Vereines wäre, einen Fond zu bilden, aus welchem den weniger bemittelten Landwirthen Vorschüsse, gegen Sicherstellung auf den drainirten Grund, zur Ausführung der Drainage gegeben werden sollten. Herr Dr. Bleiweis bemerkt, daß auch in England solche Vereine sehr nützlich wirken, daß aber ein solcher Verein bei uns dermalen noch verfrüht wäre, indem jedenfalls die vermöglicheren und intelligenteren Besitzer die ersten an die Drainage gehen, und erst, wenn der kleinere Landwirth mit eigenen Augen die Vortheile drainirter Gründe sieht, dann wird auch er daran Theil nehmen, und dann erst wäre der beantragte Verein an der Zeit und sehr wünschenswerth. Hr. Ambros spricht sich hingegen aus, die Gesellschaft möge den Antrag der Filiale unterstützen, und jetzt schon bei der k. k. Statthalterei um die Bewilligung zur Einleitung der erforderlichen Schritte wegen Bildung dieses Vereines einschreiten, worauf Herr Graf Hohenwart, als Stellvertreter des Herrn Statthalters, erwiderte, daß er im Namen des Herrn Statthalters ohne Anstand das Ansuchen sogleich bewillige, und daß somit die Initiative sofort ergriffen werden könne. Ist man nun versichert, daß, und unter welchen Bedingungen der Verein zu Stande kommt, so ist dann unter Vorlage eines Entwurfes der Statuten das dießfällige Einschreiten zu machen. Die Versammlung beschloß, die Einleitung zur Gründung dieses Vereines vorzunehmen, und sprach unter Einem dem Herrn Grafen für die ertheilte Bewilligung geziemend den Dank aus.

Der Filiale Neustadt werden in Entsprechung des geäußerten Wunsches 50 Exemplare „Vertnar“ des Pirz, und 50 über „Seidenzucht“ zugemittelt. — Die Filiale Laas stellte mehrere Anträge, von denen jener wegen der zwangsweisen Einführung der Obstbaumzucht nicht berücksichtigt werden konnte, indem die Gesellschaft nur durch Belehrung und Beispiel wirken kann. Bezüglich der Regelung der Mühgebühren, da sich die Mühlenbesitzer häufig Unredlichkeiten und überspannte Forderungen zu Schulden kommen lassen, wird die Gesellschaft bei der hohen k. k. Statthalterei um Republikirung der Mühlordnung vom Jahre 1814, in welcher für alle Fälle vorgeforgt ist, mit dem Besatze bittlich einschreiten, daß die Mühler nach Thunlichkeit überwacht würden. Was endlich die Unterstutzung zur Ableitung der Gewässer, welche Ueberschwemmungen verursachen, betrifft, so ist diese Angelegenheit ganz lokaler Natur, deren Ausstra-

gung den betreffenden Gemeinden der Laaser und Planinaer Filialen zusteht.

(Fortsetzung folgt.)

Kriegschauplatz an der Donau und der griechische Aufstand.

Ein Korrespondent der „Ugramer Zeitung“ sendet ihr aus Skutari in Albanien unterm 1. Mai die Proklamation des Fürsten von Montenegro, welche als Vorläufer der Erhebung der Christen in der Herzegovina betrachtet wurde; sie lautet:

Wir Daniel I., Fürst von Montenegro, senden allen Christen der Herzegovina Unsern brüderlichen Gruß!

Ihr habt gehört, daß der Kaiser von Rußland, Vater und Beschützer aller Christen, mit der ottomanischen Pforte den Krieg führt, aber nicht wegen irgend eines eigenen, besonderen Vortheiles, sondern um ein für alle Mal die unglücklichen Christen von dem unerträglichem Joch zu befreien, unter welchem sie seit vier Jahrhunderten seufzen. Ihr habt weiters gehört, wie die Griechen, gedrückt von der ottomanischen Schwere, gegen die Bedrücker ihre Waffen erhoben haben und, Tag und Nacht sich schlagend, glücklich fortschreiten in ihrem gut begonnenen Werke. Und auch unsere Brüder, die Serben, werden in Kurzem das Erniedrigende abschütteln, was ihnen die Diplomatie durch Traktate auferlegt hatte. Dieß also dürfte für Euch auch der leuchtende Stern sein, welchen Eure Väter seit der That von Kosovo zwecklos erwarteten; es ist der Augenblick gekommen, wo jeder Christ, erdrückt von der ottomanischen Uebermacht, gegen die Bedrücker aufstehen soll, und wenn Ihr diesen günstigen Augenblick versäumt, bleibt Euch nichts übrig, als der ewige Gewissensbiß und die ewige Schande. Erhebt Euch also im Namen der Menschlichkeit und vernichtet Eure Bedrücker; sparet weder Gut noch Blut, da Ihr sonst dem Fluche der Nachkommenschaft und der Schande der Lebenden verfallen werdet. erinnert Euch, Ihr geketteten Helden, der Mißhandlungen, die an Eueren Vätern ausgeübt wurden, die an dem Pfahl und am Pranger starben, die man ersticke oder den Hungertod sterben ließ; erinnert Euch der Tiramei, die Euerer Schwestern und Töchter ertragen; erinnert Euch, daß Ihr niedrige Sklaven und eine Horde der Barbaren seid, die Euerer Nationalität, Euerer Sitten, Gebräuche und Religion zertreten, die intern Eueren Augen Euerer unschuldigen Kinder schlachten, Euerer Ehebetten schänden und Alles, was Euch heilig ist. Seht, wo Euerer Tempel, die heiligen Glocken, Euerer Oratorien sind, die einst von den geistlichen Gesängen und dem Lobe des einzigen Gottes wiederhallten! Wo sind Euerer majestätischen Klöster, jene frommen Stiftungen, auf welche die serbischen Herzoge ihre Schätze verwendeten, und die heutzutage verlassen oder im Verfall seufzen; sehet Euerer unglücklichen Brüder, die täglich gezwungen werden, entweder ihrem althergebrachten Glauben zu entsagen, oder ihre Köpfe herzugeben, welche als grausame Embleme Euerer Sklaverei an den Bollwerken der mit Mißthaten erfüllten und vom Blute tiefenden Städte dienen! Sehet, wie Ihr entwaffnet wie die Weiber, verachtet und verzweifelt dastehet, ohne Sicherheit des Lebens und des Eigenthums, geleitet von dem blinden Willen eines unerzittlichen Tyrannen, jeden Augenblick des schändlich-

sten Schicksals gewärtig! Wohlan, ich bin bereit, Euere ruhmvollen Bestrebungen mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen; Munitio, Geld und Lebensmittel, Alles wird mit Euch brüderlich getheilt werden, wenn Ihr nur mit Vertrauen und ohne Wankelmuth Euch Alle wie Ein Mann gegen den unerbittlichen und schlechtesten der Menschen, den Muselman, erhebt. Wenn wir für eine so gerechte Sache sterben, so haben wir genug gelebt. Ich hoffe, daß wir in den vier Jahrhunderten einer systematisch betriebenen Folter die Sünden unserer Vorfahren abgebußt haben werden. Die Vorsehung hat der jetzigen Generation den Ruhm vorbehalten, das unerträgliche Joch abzuschütteln.

Die Stunde ist gekommen, die Eintracht und das gegenseitige Vertrauen wird den Feind erzittern machen; nur wünsche ich, Euere Absichten kennen zu lernen, und ich werde bereit sein, mein Blut für Euere Befreiung zu vergießen.

Bis zu dem Augenblicke, wo ich Euch zu den Waffen rufen werde, müßt Ihr jede Bewegung geheim halten, damit Euch Euere Unterdrücker, deren letzte Stunde nunmehr geschlagen, nicht überraschen und verderben können.

Lebt glücklich und glaubt an meine patriotischen Gefühle:

Cetinje, am Ostertage 1854.

Daniel I., Fürst.

Oesterreich.

* Wien. Ueber einen besonders für die Verbindung Tirols mit Baiern wichtigen Straßenbau berichtet die „Austria“ Folgendes:

Auf dem Zuge der ärarischen Post- und Kommerzialsraße von Innsbruck über Telfs, Rastereith, Vermoos und Reutte an die bairische Gränze bei Zilsen befinden sich drei Strecken, die durch ungeeignete Lage, mehrere Engstellen und starkes Gefälle die Passage und insbesondere den Gütertransport namhaft erschweren. Diese liegen: 1. zwischen Rastereith und Vermoos, 2. über den Stagenberg, 3. zwischen Telfs und Rastereith. Die Beseitigung solcher Verkehrshemmnisse durch geeignete Korrektio dieses Straßenzuges erscheint um so nöthiger, als derselbe, die kürzeste Verbindung der Seehäfen Triest und Venedig mit dem südwestlichen und mittleren Deutschland bietend, durch Herstellung der Rempten-Lindauer, so wie der noch ferner in Aussicht stehenden Eisenbahnen für den Handelsverkehr immer wichtiger wird. Mit Rücksicht nun auf das Maß der Dringlichkeit, wie auf den mehr oder minder schlechten Zustand jener 3 zu verbessernden Strecken hat die Staatsverwaltung vorerst wegen Umlegung des Straßenzuges von der Gypsmaihle hinter Rastereith auf die Höhe des Fern, Sr. k. k. apostol. Majestät die geeigneten Anträge unterbreitet, welche mittelst a. h. Entschliebung vom 13. v. M. a. g. genehmigt wurden. Für die Ausführung dieses Verbesserungsbaues, welche in den Jahren 1854, 1855 und 1856 stattfinden wird, sind die Gesamtkosten mit 206,598 fl. veranschlagt. Davon werden 147,383 fl. 29 kr. aus den Mitteln des Tiroler Approvisionierungsfondes beige-steuert, und der Rest den Straßenbaufonds entnommen:

Dieser Bau hat in neuester Zeit dadurch ein erhöhtes Interesse gewonnen, daß er nebst seiner Wichtigkeit für den allgemeinen Verkehr noch Abhilfe bietet gegen den unter den Gemeinden des Bezirkes Reutte täglich wachsenden Nothstand. Die Bewohner der Gegend über den Fern bis Reutte gehören zu den ärmsten in ganz Tirol. Ein großer Theil von ihnen ist genöthigt, alljährlich im Frühlinge den Wanderstab zu ergreifen, um sich in der Fremde den Unterhalt zu suchen und noch einige Ersparnisse für den Winter nach der Heimat zurückzubringen. Ein anderer Theil derselben nährt sich durch Fuhrwerk beim Transitverkehr nach Baiern, der, noch vor wenig Jahren sehr lebhaft betrieben, seit einiger Zeit immer mehr in Abnahme kommt. Diese Erwerbszweige reichen zur Befreiung selbst der geringen Bedürfnisse dieser Leute nicht aus, und dem Verkauf von Vieh und Fahrnissen, wozu heute nicht Wenige von ihnen gezwungen sind, müßte bei fortwährendem Nothstande gar bald der Verlust von Haus und Grundstücken folgen. Die Verwendung dieser Armen bei dem nun-

mehr beginnenden Straßenbau wird ihnen hoffentlich zureichende Mittel gewähren, um den zum Güterzuge nöthigen Viehstand zu erhalten oder neu anzuschaffen, und so für ihren künftigen Erwerb sich gesichert zu wissen.

* Laut amtlichen Nachrichten hat sich in der Wochenperiode vom 22. bis letzten v. M. im Olmützer Regierungsbezirke nirgends ein neuer Erkrankungsfall an der Kinderpest ereignet, und sind von den in der Gemeinde Tieschau, Ungarisch Broder Bezirkes, aus der vorigen Woche verbliebenen fünf kranken Hornviehstücken zwei umgestanden, 1 getödtet worden und zwei im Krankenstande verblieben.

Wien, 12. Mai. Anlässlich eines vorgekommenen Civilrechtsfalles hat der oberste Gerichtshof entschieden, daß, da die Katastral-Aufnahme der einzelnen Grundparzellen nur zum Behufe der Besteuerung geschah, und da dabei in der Regel nur die Erklärungen der Besitzer zu Grunde gelegt wurden, dem Kataster eine Beweisraft darüber, ob eine Grundparzelle als ein untrennbarer Bestandtheil einer Realität anzusehen sei, mit Rücksicht auf den §. 112 der allg. O. O. nicht beigemessen werden kann, weil eben diese Bezeichnung der einzelnen Grundstücke nicht als etwas, worüber der Kataster besonders errichtet wurde, angesehen werden kann, öffentliche Urkunden aber nur in Betreff des Faktums, dessentwegen sie errichtet worden sind, vollen Beweis machen.

Das k. k. Handelsministerium hat angeordnet, daß bezüglich der inländischen Zeitschriften, welche in Hefen im Laufe einer Woche, oder in vierzehn Tagen, oder eines Monats nur ein Mal erscheinen, vom 1. Juli 1854 ab bei der Beförderung mittelst der Postanstalt nach Orten der österreichischen Monarchie eine Porto-Ermäßigung einzutreten habe und zwar in der Art, daß die gedachten Sendungen durch die Verwendung von Zeitungsmarken, und zwar für jedes Loth mit einer solchen (blauen) Marke frankirt werden können. Für alle anderen in längeren als den vorerwähnten Zeitabschnitten heftweise erscheinenden inländischen Zeitschriften bleiben die früheren Bestimmungen in Wirksamkeit. Auch hinsichtlich des Verkehrs mit Wochen- und Monatschriften nach und aus dem Auslande tritt in den bisherigen vertragsmäßigen Bestimmungen keine Aenderung ein.

Wien, 14. Mai. Mehrere Grundbesitzer Ungarns beabsichtigen eine Aktiengesellschaft zu gründen, deren Zweck die Bewerkstelligung der Austrocknung des Ezedermorastes im Zathmarer Komitate wäre. Dieser Sumpf wird größtentheils durch die Krofna gebildet, erhält Zuflüsse durch die Regen- und Schneewässer des angränzenden höhern westlichen und südlichen Terrains, und nimmt einen Flächenraum von 5¼ Geviertmeilen ein. Seine Trockenlegung würde daher der Produktion ein bedeutendes, kulturfähiges Areal zuführen, und auch auf den Gesundheitszustand der Bewohner, die viel unter den dort endemischen Sumpffiebern leiden, den wohlthätigsten Einfluß üben. In früheren Jahrhunderten scheint dieser Sumpf eine geringere Ausdehnung gehabt zu haben, da alte Urkunden an seinen Ufern gelegener Ortschaften erwähnen, von denen sich jetzt keine Spur mehr vorfindet.

— Der Herr Kardinal-Primas von Ungarn und der Herr Kanonikus Dittrich aus Prag sind in Preßburg angekommen, wo ein Generalkapitel des Ordens der barmherzigen Brüder zusammen berufen ist, um die nothwendig befundenen Klosterreformen zu beraten. Hierauf wird der Herr Primas die ungarischen und der Herr Kanonikus Dittrich die österreichischen Ordenshäuser inspizieren.

* Wien, 15. Mai. Mehrere Blätter berichten nach einer Korrespondenz der „Triester Ztg.“ aus Athen v. 5. d. M. von einem Protokolle der Wiener Konferenz, nach welchem — auf Antrag der Bevollmächtigten von Preußen und Oesterreich — etwaige Maßregeln in Betreff Griechenlands und der insurgirten Provinzen der Türkei nur nach vorgängiger Verständigung zwischen den vier Großmächten ergriffen werden sollen, und keine von ihnen einseitig in dieser Angelegenheit vordringen dürfe.

Zur Würdigung dieser Angabe möge die einfache Thatfache dienen, daß seit dem zur Oeffentlichkeit gelangten Protokolle der Wiener Konferenz vom 9.

April d. J. ein weiteres bis jetzt überhaupt nicht aufgenommen worden ist, (Oest. Gz.)

Hermanstadt, 9. Mai. Wir lesen im heutigen „Siebenb. Boten“ wie folgt:

„Wir haben auf Grund einer Privatkorrespondenz mitgetheilt, daß bei dem am 24. v. M. in der katholischen Pfarrkirche in Bukarest zur Feier der Vermählung Sr. k. k. apostolischen Majestät abgehaltenen Hochamte nicht ein einziger Russe gegenwärtig war. Offenbar mußte sich bei der Nachricht sogleich die Frage aufdrängen, ob diese Abwesenheit nicht eine gänzlich unbedachte und in der Natur der Sache gelegene war. Wir sind nun in der Lage, jene Nachricht auf Grundlage einer amtlichen Mittheilung aufklären und vervollständigen zu können.

In Bukarest ist es Sitte, zu kirchlichen Feierlichkeiten Fremde nur in so fern zu laden, als sie Inhaber kaiserl. österreichischer Orden sind. Nur diese wurden von der Abhaltung der Kirchenfeier in Kenntniß gesetzt, und sie waren erschienen.

Was die russischen höher gestellten Funktionäre anbelangt, so waren diese gerade abwesend. Diejenigen jedoch, welche sich in Bukarest befanden, erschienen nach beendigtem Gottesdienste in der Wohnung des Herrn k. k. General-Konsuls von Laurin, und brachten dort ihre Gratulationen dar. Die Bojaren waren sowohl bei dem Hochamte als nach demselben bei der Gratulation zahlreich vertreten. Die katholische Kirche hatte, obgleich der Tag der Vermählung Sr. k. k. apostolischen Majestät auf den zweiten Osterfeiertag fiel, nicht Raum, um die Andächtigen zu fassen.

Auch wurde gleichzeitig eine erhebende Andacht in der lutherischen Kirche abgehalten, bei welcher sich ebenfalls sehr viele Andächtige eingefunden hatten.“

Deutschland.

Limburg, 7. Mai. In der heutigen Predigt wurde von der Kanzel bekannt gemacht, daß: in der bischöflichen Kapelle nicht mehr die Messen wie bisher gelesen werden könnten, weil die Regierung (Domänen-Direktion) sich nicht mehr zur Befreiung der Kultuskosten verstehen wolle. Diese Messen werden nun in dem Dom gelesen, in welchem die Kosten (Wein, Wäsche u.) aus dem Domänenvermögen bezahlt werden müssen.“

Italien.

* In der Sitzung der piemontesischen Abgeordnetenkammer vom 8. kam das Budget des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten zur Verhandlung. Der Graf Solaro della Margarita interpellirte den Minister mit der Anfrage, ob das Ministerium von jedem äußeren Drucke sich frei fühle, ob die Unterhandlungen mit Rom fortgesetzt werden und in welchem Stadium sie sich befänden. Der Minister behauptete, die Regierung habe die Unabhängigkeit des Landes streng gewahrt und wisse nichts von hemmenden oder drängenden Einwirkungen von Außen. Was die Unterhandlungen mit Rom betreffe, seien sie zwar bis jetzt erfolglos geblieben, sollten aber unverweilt fortgesetzt werden; unter Einem suchte er auch die letzten kirchlichen Maßregeln in Betreff der Ueberwachung der Güter der geistlichen Stiftungen und der Eröffnung protestantischer Bethäuser zu rechtfertigen. — Im kön. Schlosse zu Stupinigi in Piemont brach am 9. Nachts ein Feuer aus; ein Balken in einem Kamine hatte sich entzündet und es hätte leicht ein großer Brand entstehen können, wäre nicht Hilfe von allen Seiten zur Hand gewesen. — Se. Majestät der König von Neapel war nebst der kön. Familie am 1. Mai nach Caserta zurückgekehrt. — Ihre kön. Hoh. die Herzogin von Parma empfing am 9. den kön. britischen Geschäftsträger Campbell-Scarlett, welcher das Beileid des großbritannischen Hofes und der dortigen Regierung über das unglückliche Ende des Herzogs aussprach und auf das Huldvollste empfangen wurde. —

Großbritannien.

London, 8. Mai. „United Service Gazette“ will wissen, daß die Regierung mit einem neuen Plane zur Bemannung der Flotte umgehe. Es sollen nämlich alle Seehäfen Englands in Distrikte ge-

theilt und für jeden derselben bestimmt werden, wie viele Matrosen er zu liefern hat. Nur diejenigen wären dienstfähig, die mindestens 2 Jahre auf einem Schiff gedient haben. Zu bestimmten Epochen müßten diese Distrikte die erforderliche und vorgeschriebene Anzahl Matrosen liefern, die aus der Masse durch Ballotirung ausgehoben würden. Ist einer durchs Los bestimmt, auf der Flotte zu dienen, so wird seine Dienstzeit auf 3 Jahre beschränkt sein, wofür er es nicht freiwillig vorzieht, weiter zu dienen. — Dieser Plan schließt ein vollständiges gezwungenes Konfiskationsystem in sich und wird deshalb auf großen Widerstand stoßen.

Die ursprünglich auf russische Rechnung gebaute, jetzt aber von der englischen Regierung an sich gebrachte große Schraubenfregatte „Kosak“ von 30 Kanonen und 350 Pferdekraft ist in See gegangen, um zu Portsmouth zur letzten Division des Ostsee-Geschwaders zu stoßen.

Es ist viel darüber gestritten worden, was eine Flotte im Kampfe im Angriffe auf eine Festung oder im Kampfe mit Strandbatterien auszurichten vermöge. Der Earl von Hardwicke, einer der Lords der Admiralität, äußerte sich darüber bei einem Bankett, welches die Londoner königliche Akademie der Künste am vorigen Sonnabend veranstaltet hatte, ungefähr folgendermaßen:

Zuvörderst erinnere ich daran, daß Schiffe dazu bestimmt sind, den Kampf mit Schiffen, nicht aber mit steinernen Mauern aufzunehmen und bitte das Publikum, die doppelte Gefahr zu bedenken, welcher wir uns aussetzen würden in jedem Kampfe, den unsere Flotte anders, als gleichfalls gegen eine Flotte unternähme. Wenn wir einen solchen Kampf vermeiden, so haben wir nichts für unsere Oberherrschaft zur See zu befürchten. Auch glaube ich nicht, daß wir anders handeln werden, denn sonst würden wir wohl eine starke Reserve im Lande zurückbehalten haben. Wenn aber unsere Schiffe gegen Mauern kämpfen wollen, so müssen wir uns auf unglückliche Nachrichten gefaßt machen. Für die entgegengesetzte Ansicht pflegt man freilich zwei große Beispiele anzuführen: Kopenhagen und Algier. Dieselben sind jedoch nicht stichhaltig. In dem einen wie in dem anderen Falle hängt der entscheidungsvolle Sieg oder die Niederlage an einem Haare. Wären die Kanonen von Algier in anderen Händen gewesen, als in denen der Algerer, so glaube ich, es wären wenige Schiffe zurückgekehrt. Durch Unterhandlungen wurde jene Angelegenheit zu einem guten Ende geführt. Allein bei Algier eben so wohl, wie bei Kopenhagen, hätten wir sehr leicht unsere Flotten verlieren können. Ich wünsche, daß das Publikum sich diese Lehre in Bezug auf das schwarze Meer und auf die Ostsee zu Nutzen machen möge. Allein ich glaube, es ist kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß wir uns diesmal solchen Gefahren aussetzen werden. Der gegenwärtige Feldzug wird also wahrscheinlich ohne eine ernstliche Schlacht vorübergehen, die russische Flotte müßte sich denn aus ihren Häfen herauswagen. Ich hege alles Vertrauen zu der Einsicht unserer Befehlshaber, dem Eifer und Muth unserer Offiziere, und der Tapferkeit unserer Matrosen. Große Operationen, wie die, auf welche ich angespielt habe, werden wahrscheinlich nicht ohne Befehl der Regierung unternommen werden, und die Flottenbefehlshaber, welchen die Sicherheit ihre Schiffe und Schiffsmannschaften, so wie die Unabhängigkeit dieses glücklichen Landes anvertraut ist, werden es hoffentlich vermeiden, sich in einen Kampf einzulassen, in welchem sie dem Feinde gegenüber im Nachtheile sind.

Türkei.

* Wie das „Journal de Konstantinople“ vom 29. v. M. meldet, waren die letzten Regimenter der ersten Division des englischen Expeditionsheeres zu Konstantinopel angelangt. Ungefähr 15.000 Mann stark, kampirt dasselbe theils zu Haydar, theils ist es in Scutari einquartirt. Man erwartet, um das Korps vollständig zu sehen, nur noch die Reiterei und die Artillerie. Die Schiffsbewegung zwischen Konstantinopel und Malta war außerordentlich lebhaft. —

Mit Lord Raglan waren auch Admiral Baxer, Lord Ross und die Generale Estort und Casor, nebst ihren Adjutanten in der türkischen Hauptstadt eingetroffen. — Die französisch-englischen Kriegsdampfer „Niger“, „Retribution“ und „Descartes“ nahmen in der Nähe der serpentinischen Inseln unsern von Oessa mehrere russische Handelschiffe, u. a. den mit Leinwand beladenen „Grophonitzi“ weg; der „Niger“ allein brachte 6 solcher Prisen nach Barna.

* Das „Journal de Konstantinople“ vom 29. April enthält an der Spitze seines Blattes folgenden Passus über das nunmehr beigelegte Zerwürfniß zwischen der Pforte und dem k. französischen Gesandten: „Nachdem sich vor mehreren Tagen eine Schwierigkeit bezüglich der Ausführung der Maßregel, welche die Griechen, sowohl orientalischer als lateinischer Kirche, von dem ottomanischen Gebiete aus Anlaß des Abbruches der politischen und kommerziellen Verbindungen zwischen der Türkei und Griechenland ausweist, erhoben hatte, melden wir, daß dieselbe zur Zufriedenheit beider Theile und zur wahrhaften Freude aller Welt vollständig beglichen worden ist.“

Feuilleton.

Der Traum.

Wir hat des Nachts geträumet

So wunderbar, so schön:

Ich war in einem Lande,
Das ich noch nie gesehn.

Viel Volk war hier versammelt
Und eine Geisterschaar
Fleht' an des Herren Throne:
„O schütze das junge Paar!“

Nun tönt's im ganzen Lande
Aus all' des Volkes Mund:
„Der Herr mög' stets bewahren
Den jüngst geschloss'nen Bund.“

Da nahm der Herr das Szepter
In seine mächt'ge Hand,
Und sprach im ernsten Tone
Zum Volke hingewandt:

„Jehova wird beschützen
Die Herzen, die er liebt,
Weil sie in ihrem Leben
Sein Antlitz nie getrübt.“

„Ein Adler soll bewachen
Den ritterlichen Mann
Und sie, die Engelsmilde,
So ganz sein Herz gewann!“ —

Drauf hört' ein Lied ich jüngen,
Was mir gar wohl bekannt,
Man läßt es oft erklingen
In unserm Vaterland.

Und Berlen sah ich weinen
Der Sänger ganze Schaar. —
Was mag mein Traum bedeuten?
Wer ist das junge Paar?

G. Perko.

Oesterreichisches Frühlingsalbum.

* Die Freudenfeste des April bleiben in den Annalen der österreichischen Geschichte als eine wahrhafte Nationalfeier verzeichnet, und mit ihnen zugleich jene zahlreichen Kundgebungen patriotischer Gesinnung, die aus Anlaß dieser Freudentage in den weiten Gauen des Vaterlandes hervortraten.

Unter der Zahl dieser höchstfreudlichen Kundgebungen ragt sowohl durch ihre sinnige als patriotische Bedeutung die Huldigung österreichischer Dichter sämtlicher Volksstämme hervor, welche in dem zu diesem Behufe von Heliodor Truska unter dem Titel: „Oesterreichisches Frühlingsalbum 1854“ arrangirten Festbuche einen würdevollen Ausdruck gefunden.

Es war unverkennbar ein eben so patriotischer als schöner Gedanke: die Repräsentanten der österreichischen poetischen Literatur zu einem Akte der Pietät und Loyalität für das allerhöchste Kaiserhaus zu vereinigen, und auch auf diese Art die Segenswünsche der österreichischen Völker in der Muttersprache jedes Volksstammes an den Stufen des erhabenen Kaiserthrones niederzulegen.

Es ist dadurch ein Werk zu Stande gekommen, welches vorzugsweise bestimmt ist, ein wahrhaft schönes Denkmal der Erinnerung an die glückliche Ver-

mählung unseres allergnädigsten Monarchen zu bilden, und jene freudigen Gefühle zu verewigen, welche die Brust eines jeden getreuen österreichischen Unterthanen mit den innigsten Segenswünschen für das ungetrübt Wohlgehen des allerhöchsten Kaiserpaars erfüllen.

Wir fassen hier vorerst das Originalalbum ins Auge, welches die autographen Beiträge von 162 österreichischen Dichtern in sämtlichen Nationalsprachen des Kaiserstaates enthält, und durch die durchaus originelle Anordnung, womit diese handschriftlichen Blätter mit den biographischen und literarhistorischen Notizen in Betreff jedes einzelnen Schriftstellers in Verbindung gebracht wurden, sowie durch die äußerst glanzvolle, dabei aber doch geschmackvoll einfache Ausstattung für einen Jeden und selbst für den Laien in dieser Beziehung von besonderem Interesse erscheinen muß.

Es ist dieses Originalalbum in jeder Beziehung ein meisterhaftes Unicum, welches als eine für Ihre Majestät bestimmte und bereits in Allerhöchsthren Händen befindliche Spende mit den Jahren selbst an geschichtlichem Interesse und dadurch an immer steigendem Werthe gewinnen wird.

Anlangend das uns bereits vorliegende gedruckte Album, welches nach dem ausdrücklichen Willen des Herausgebers an dem für ganz Oesterreich hoch erfreulichen Namensfeste der erhabenen Mutter unseres allergnädigsten Monarchen, d. i. am 15. Mai 1854 durch die k. k. Hofbuchhandlung des Wilhelm Braumüller zu Wien, der Oeffentlichkeit übergeben wird, so ist dasselbe ein würdevolles Festbuch, welches die vaterländische Literatur um eine sehr werthvolle Spende bereichern, und jeder Bibliothek zur wahren Zierde dienen wird.

Das ganze Werk umfaßt einen 36 Druckbogen starken Band von 532 Seiten im Hochquartformat, und zerfällt in zwei Hauptabtheilungen, wovon die erste nebst der Widmung und der neuen Volkshymne 37 Huldigungsgebichte in deutscher, italienischer, polnischer, ruthenischer, böhmischer, kroatischer, serbischer, neugriechischer, slovenischer, romanischer, armenischer und ungarischer Sprache enthält. An diese schließt sich mit dem historischen Beitrage des Grafen Johann Maslath die zweite Abtheilung des Albums mit den poetischen Spenden von 125 Dichtern in deutscher Sprache, des reichhaltigsten und mannigfaltigsten Inhalts in Versen und Prosa an.

Von besonderem Interesse ist es wahrzunehmen, daß hier in diesem Gedenkbuche zum ersten Male die Beiträge von Dichtern sämtlicher österreichischer Volksstämme in größtmöglicher bis jetzt in keinem Almanache erzielter Vollständigkeit vereinigt sind; weshalb auch vorzugsweise die herrliche Devise unseres allergnädigsten Herrn und Kaisers: „Viribus unitis“ auf dieses Gedenkbuch die vollste Anwendung findet.

Schließlich müssen wir noch einen Zweck des Unternehmens hervorheben, welcher ihm gewiß auch die vollste Sympathie edler Menschenfreunde zuwenden wird. Wir meinen die Widmung des Reinertrages von diesem mit sehr bedeutenden Opfern ins Leben gerufenen und prachtvoll ausgestatteten Werke zur Unterstützung der Wittwen und Waisen der k. k. Offiziere der gesammten Armee, der Gensd'armerie und der Marine, und können hierbei nur den innigsten Wunsch aussprechen, daß der bekannte Wohlthätigkeitsstern der österreichischen Völker auch diesmal seinen alten Ruf zum Zwecke eines vielfach unterstützungswürdigen Unternehmens bewähre, und dieß um so mehr, als es sich um ein Werk handelt, welches allen Mitwirkenden zu wahrer Ehre gereicht, unter den österreichischen Sammelwerken dieser Art obenan steht, und unverkennbar auch namhafte literaturgeschichtliche Bedeutung aufzuweisen hat. Möge die schöne Absicht des Herausgebers, der dabei eine eben so rastlose als aufopfernde Thätigkeit entfaltet, erfüllt, und dem Festbuche jene Verbreitung in weitesten Kreisen zu Theile werden, die es jedenfalls verdient.

Zogograph.

Ein altes, weltbekanntes Weib benennet
Wein dreibuchstäblich langes Sylbenpaar;
Kehr um das Wort, dein Forschungstrieb erkennet
Gleich, wie man im Latein den Gruß bringt dar.
Begleich' den Anfang mit des Wortes Ende,
Die Hauptstadt der Birmanen tritt hervor.
Jetzt gab ich dir den Schlüssel in die Hände,
Eröffne Leser! nun des Räthfels Thor.

— x.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.
Wien 15. Mai Mittags 1 Uhr.

Von höheren auswärtigen Notirungen unterstützt, gab sich eine sehr günstige Stimmung an der Börse kund; es herrschte lebhafteste Kauflust für Effekten und die Valutaverhältnisse gestalteten sich günstig.

Das neue Anlehen bildete den Gegenstand eines sehr ausgedehnten Verkehrs.

Im Beginne mit 93 $\frac{1}{2}$ verhandelt, drückte es sich durch Gewinnrealisirungen auf 92 $\frac{1}{2}$, blieb aber zuletzt wieder mit 93 gesucht.

5% Metall. variirten zwischen 86 und 86 $\frac{1}{2}$, Bank- und Lloyd-Aktien waren begehrt und fest, dagegen Dampfschiff-Aktien sehr flau. Nordbahn-Aktien hielten sich mit 214 $\frac{1}{2}$.

Fremde Wechsel und Komptanten wurden zu weichenenden Kursen offerirt.

London ging von 13.19 auf 13.15 zurück.

Amsterdam 114 Brief. — Augsburg 136 $\frac{1}{4}$ Brief. — Frankfurt 136 Brief. — Hamburg 100 $\frac{1}{2}$ Brief. — Livorno 132 $\frac{1}{2}$ Brief. — London 13.15 Brief. — Mailand 133 Brief. — Paris 160 $\frac{1}{2}$ Brief.

Staatsanleihe	5%	86—86 $\frac{1}{2}$
ditto S. B.	5%	106 $\frac{1}{2}$ —107 $\frac{1}{2}$
ditto "	4 $\frac{1}{2}$ %	77 $\frac{1}{2}$ —77 $\frac{1}{2}$
ditto "	4%	70—70 $\frac{1}{2}$
ditto v. J. 1850 m. Rückz.	4%	89 $\frac{1}{2}$ —90
ditto 1852	4%	88—88 $\frac{1}{2}$
ditto "	3%	56 $\frac{1}{2}$ —57
ditto "	2 $\frac{1}{2}$ %	43 $\frac{1}{2}$ —43 $\frac{1}{2}$
ditto "	1%	—

Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5%	85—85 $\frac{1}{2}$
ditto anderer Kronländer	84 $\frac{1}{2}$ —84 $\frac{1}{2}$
Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834	230—230 $\frac{1}{2}$
ditto ditto 1839	123 $\frac{1}{2}$ —123 $\frac{1}{2}$
ditto ditto 1854	—

Banco-Obligationen zu 2 $\frac{1}{2}$ %	57 $\frac{1}{2}$ —58
Obligat. des k. k. Anl. v. J. 1850 zu 5%	104—105
Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück	1218—1220
ditto ohne Bezug	1055—1057
ditto neuer Emission	957—958
Escomptebank-Aktien	94 $\frac{1}{2}$ —95
Kaiser Ferdinands-Nordbahn	214 $\frac{1}{2}$ —214 $\frac{1}{2}$
Wien-Loggner	—
Budweis-Einz-Gmundner	277—279
Präsb. Lyrn. Eisenb. 1. Emiff.	—
2. " mit Priorit.	—

Dobrußburg-Wien-Neustädter	53 $\frac{1}{2}$ —54 $\frac{1}{2}$
Dampfschiff-Aktien	550—552
ditto 11. Emission	—
ditto 12. do.	510—511
ditto des Lloyd	600—602
Wiener-Dampfmühl-Aktien	145—147
Como Rentcheine	13—13 $\frac{1}{2}$
Esterházy 40 fl. Lose	84 $\frac{1}{2}$ —85
Windischgrätz-Lose	29 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$
Waldstein'sche "	29 $\frac{1}{2}$ —29 $\frac{1}{2}$
Reglevich'sche "	10 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$
Kais. vollständige Dukaten-Agio	40—40 $\frac{1}{4}$

Telegraphischer Kurs-Report

der Staatspapiere vom 16. Mai 1854.

Staatsanleihe	zu 5 pCt. (in G.M.)	85 $\frac{3}{4}$
ditto	4 $\frac{1}{2}$	77
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.		123 $\frac{1}{4}$
Nied. Dester. Grundentlast.-Obligat.	zu 5%	85 $\frac{1}{2}$
Anleihe vom Jahre 1854	92 fl. in G. M.	
Bank-Aktien pr. Stück	1216 fl. in G. M.	
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. ohne Dividende	2127 $\frac{1}{2}$ fl. in G. M.	
Aktien der Dobrußburg-Wien-Neustädter Eisenbahn zu 200 fl. G. M.	111 fl. in G. M.	
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	546 fl. in G. M.	

Wechsel-Kours vom 16. Mai 1854.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld.	137 $\frac{1}{8}$	Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver.) eins Währ. im 24 $\frac{1}{2}$ fl. Fuß, Guld.)	136 $\frac{7}{8}$	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	101 $\frac{7}{8}$	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	13—22 Wf.	3 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	134 $\frac{1}{8}$	2 Monat.
Paris für 300 Franken	162 $\frac{1}{2}$	2 Monat.

Gold- und Silber-Kurse vom 15. Mai 1854.

Kais. Münz-Dukaten Agio	40 $\frac{1}{8}$	40 $\frac{3}{8}$
ditto Rand- ditto	40	40 $\frac{1}{4}$
Gold al marco	39 $\frac{1}{2}$	—
Napoleons d'or	10 39	—
Souverains d'or	18.20	—
Ruß. Imperiale	10.50	—
Friedrichs d'or	11.20	—
Engl. Sovereigns	13.20	—
Silberagio	35	35 $\frac{1}{4}$

Getreid = Durchschnitts = Preise in Laibach am 10. Mai 1854.

Ein Wiener Megen	Marktpreise.		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	8	—	7	50
Kukuruz	—	—	5	12
Halbfrucht	—	—	6	48
Korn	6	30	6	30
Gerste	—	—	3	52
Hirse	5	24	5	8
Heiden	—	—	4	40
Hafer	8	12	3	—

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 13. Mai 1854.

Hr. Gustav Graf v. Rohbinder, k. russ. Garde-Offizier; — Hr. Gräfin Amalia v. Rohbinder, Private; — Hr. Josef Wlach, Justizrath; — Hr. Nikolaus Polakow — Hr. Michael Krasnokursky, beide k. russische Räthe; — Hr. Emil v. Scherrer, Rentier; — Hr. Josef Zaverio — und Hr. Georg Mialkovich, beide Handelsleute, alle 8 von Triest nach Wien. — Hr. Conte Consolati, Rentier; — Hr. Johann Kovas, Dekant — und Hr. Paul Tausch, toskanischer Consul, alle 3 von Wien nach Triest. — Hr. Isak Trenz, Handelsmann, von Wien nach Klagenfurt. — Hr. August Schneider, Handelsmann, von Wien nach Verona.

Den 14. Hr. Franz Sedlatzschek, Beamte, von Triest nach Graz. — Hr. Baron Teufenbach, Privatier, von Wien nach Görz. — Hr. Karl Radivichy, Professor; — Hr. Leopold Kirchheim — und Hr. Karl Borbelli, beide Privatiers; — Hr. Barthlmaä Zaan — und Hr. Simon Veoliaqua, beide Handelsleute, alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Sara Hagmann, Private — und Hr. Franz Bonamico, Handelsmann, beide von Triest nach Wien. — Hr. Jakob Weiß, Handelsmann, von Triest nach Agram. Nebst 187 andern Passagieren.

3. 274. a (1) ad Nr. 4754.
Am hiesigen Froschplage wurde ein Schöpf-Löffel gefunden.

Der Eigenthümer wolle sich bei der k. k. Polizeidirektion darum melden.
Laibach am 16. Mai 1854.

3. 271. a (2) Nr. 4775.
Bei der k. k. Polizeidirektion erliegt eine gefundene Brieftasche mit einem Geldebetrage.
Der Eigenthümer wolle sich darum melden.
Laibach am 16. Mai 1854.

3. 746. (1)
Mit k. k. allerb. Privilegium und unter Approbation des hohen kön. preuß. Ministeriums für Medicinal-Angelegenheiten.

Dr. Borchardt's aromatisch-medicinische Kräuter-Seife

eignet sich als ein anerkannt vorzügliches, von dem kön. preussischen geheimen Sanitätsrath und Stadt-Physikus Dr. Natorp in Berlin, so wie von vielen andern renommirten Aerzten und Chemikern geprüfetes, äußerliches Hautmittel gegen die so lästigen Sommerprossen, Finnen, Schuppen, Leberflecken, Flechten, Hitzblattern und andere Hautverunreinigungen und trägt diese Kräuter-Seife somit zur Verschönerung und Verbesserung des Teints wesentlich bei.

Dr. Borchardt's Kräuter-Seife ist in Laibach nur bei Herrn Alois Raifell, zum Feldmarschall Radeky, so wie in Klagenfurt beim Apotheker Anton Weinig; in Triest beim Apotheker Zampieri und Siegmund Weinberger und in Villach bei Mathias Fürst (a Original-Packetchen mit Gebrauchsanweisung 24 kr. G. M.) vorräthig.

3. 792. (1)
»Unter der Adresse des Gefertigten zu Landstraf in Unterkrain können bis Ende Juli d. J. die berühmten Gurker Krebsen

3. 793. (1)

bestellt und bezogen werden. Der Preis pr. Stück ist nach der Größe von 2 bis 6 kr. und die Verpackung derselben wird billigt besorgt.

Landstraf am 9. Mai 1854.

Alois Gatsch.

3. 794. (1)

Ein Schankwirth

kann bei der Fürst Auersperg'schen Eisenfabrik zu Hof in Unterkrain sogleich placirt werden.

Nähere Auskunft ertheilt die Direktion dieser Fabrik.

3. 723. (2)

In dem neuen Kaffehaus des Em. Gläser, am neuen Markt, ist vom 1. Mai l. J. angefangen, das Fremdenblatt, Presse, Wanderer, Lloyd, Wiener- und Triester Zeitung zu vergeben.

Nr. 651. (5)

Nicht zu übersehen!

Gefertigter gibt sich hiemit die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß bei ihm soeben eine Parthie der neuesten Art Stoffe und deren Aufputz für Sonnen- und Regenschirme angelangt ist, so wie auch eine ansehnliche Quantität von modernen Sonnen- und Regenschirmen, Frühlings-Fächern und allen in sein Fach einschlagenden Artikeln zu billigsten Preisen bei ihm in Auswahl zu haben sind, womit er sich den hochgeehrten Abnehmern bestens empfiehlt.

Das Repariren und Ueberziehen wird möglichst schnell besorgt.

Das Verkauf-Lokale befindet sich am Hauptplatz Nr. 235, im ersten Stock gassenwärts.

Laibach am 28. April 1854.

L. Mikusch,

bürgl. Sonnen- und Regenschirm-Fabrikant.

3. 783. (1)

Franzbranntwein u. Salz,

oder

W. Lee's Universal-Heilmittel

gegen innere und äußere Krankheiten, z. B. gegen Augenentzündungen, Brand, Halsentzündungen, Gicht, Harthörigkeit, Hirnentzündungen, Kopfweiden, Krebschäden, Rückgrathschmerzen, Nervenzufälle, Ohrenschmerzen, Rheumatismus, Unterleibsentzündungen, Zahnschmerzen, Brandwunden, Verwundungen aller Art etc.

Preis 15 kr. G. M.

William Lee's Mittel ist in England und Frankreich mit dem ungeheuersten Beifall aufgenommen worden, und sollte namentlich auf dem Lande in keinem Hause fehlen.

Zu haben bei Joh. Giontini in Laibach und bei Ant. Wepustek in Neustadt.



Die witterungsfeste lichtgelbe Naturholz-Farbe und Neuroth ist zum Anstrich bei Garten-Einfriedungen oder allerlei Gegenständen in freier Luft, in ganz Deutschland und Frankreich zur Lieblingsfarbe geworden. Ein derlei Delanstrich konservirt nicht nur allein die Holzgegenstände auf mehrere Jahre, sondern ist auch dem Auge wohlgefällig, und sieht nach jedem Regen wie neu aus; auf eine □ Klafter bedarf man zum zweimaligen Anstrich höchstens 1 $\frac{1}{2}$ Pfund Holzfarbe, von welcher das Pfund nur 16 kr. kostet, das Neuroth, voll Feuer, 40 kr. das Pfund.

Alle Delfarben werden in meiner Fabrik durch Menschenhände mit witterungsfestem Firniß, fein wie Butter erzeugt; derlei feine Farben gewähren mehr Glanz, und kann mit 4 Pfund einen so großen Flächenraum bestreichen, wozu von gröber geriebenen Farben 5 Pfund nöthig sind.

Die Niederlage aller meiner Farben hat Herr Peter Bednorz in Laibach.

Jos. Bened. Withalm's

k. k. landespriv. Firnißfarben-Fabrik.